

„Liegt uns am Herzen“

Der Skatepark an der Hoffmannstraße



Funsport: Die Jugendlichen wünschen sich, dass der Skatepark an der Hoffmannstraße in Bad Salzuflen noch lange in gutem Zustand erhalten bleiben möge. FOTO: LZ-ARCHIV

VON DIMITRIS GIANNELOS, ANDREAS WIEBE, SEBASTIAN KOCH, SACHA BUNKE UND DANIEL DEGRELL; REALSCHULE LOHFELD

Skateboard fahren, Inline skaten oder BMX-Bike fahren sind nicht die einzigen Aktivitäten, die man im Skatepark an der Hoffmannstraße in Bad Salzuflen ausüben kann. Für Sportsfreunde, ob Jung oder Alt, gibt es hier in Bad Salzuflen Rampen für jeden Geschmack. Außerdem ist der Platz unter einer Brücke erbaut worden und somit gegen Regen, Hagel oder Schnee geschützt.

Kinder, Jugendliche und sogar Erwachsene üben hier mit Freude und Interesse die verschiedenen „Skate-Sportarten“ aus. Doch der Skatepark wird nicht nur zum Sporttreiben benutzt, sondern ist auch ein beliebter Treffpunkt, insbesondere für Jugendliche. Für die Sports-

freunde gibt es fünf verschiedene Rampen. Dazu gehören zwei so genannte „Quarterpipes“, eine „Bank“, eine „Funbox“ und ein „Table“. Unter der Quarterpipe muss man sich eine Art Podest vorstellen, welches auf einer Seite geschwungen (in einem „Viertelkreis“) abfällt. Die „Bank“ ist eine schräg herabfallende Rampe.

Table und Funbox sind Rampen, welche dazu geeignet sind, an verschiedenen Stellen Tricks einzüben. Der Skatepark wird von vielen verschiedenen Sportlern genutzt. Die einen fahren Skateboard, die anderen BMX-Räder und manche auch Inlineskates. Aber in Bad Salzuflen besuchen hauptsächlich Skateboardfahrer den Skatepark.

Wir versuchen immer dafür zu sorgen, dass unser Skatepark sauber und in Ordnung bleibt,

dennoch kommt es leider oft vor, dass ein paar Halbstarke ihn mutwillig zerstören. Beispielsweise wurden Ende letzten Jahres die Lampen durch Steinwürfe o. ä. beschädigt, so dass uns schließlich das Licht abgestellt wurde. Weil kein Strom mehr da ist, können wir nun nach Einbruch der Dämmerung nicht mehr fahren.

Dies ist unserer Meinung nach sehr schade, denn manche Sportler sind berufstätig und müssen ihre Hobbys auf den späten Nachmittag bzw. auf den frühen Abend verschieben. Und wenn kein Licht vorhanden ist, können sie auch nicht vernünftig fahren! Das ist ein Grund, weshalb uns der Zustand des Skateparks so am Herzen liegt. Und wir wünschen uns, dass er noch sehr lange in gutem Zustand bleibt!



Schule macht Zeitung

Ein Gemeinschaftsprojekt von:



Noch drei Artikel der Realschule Lohfeld im Schulzentrum Bad Salzuflen gibts auf der nächsten Seite zu lesen. Dort gibt dann auch schon die 8g des Grabbegymnasiums ihre Visitenkarte ab.

Dritte Welt – unsere Welt?

„Eine Welt Laden“ auf dem Salzhof

VON FRANCIS HESSE, JULIA SUNDERMANN UND SASKIA TEUBER; REALSCHULE LOHFELD

Jeder weiß, dass die Menschen aus der so genannten „Dritten Welt“ unsere Hilfe benötigen! Oft fühlen wir uns jedoch hilflos und wissen nicht, wie wir helfen oder wo wir spenden können.

Der „Eine Welt Laden“ auf dem Salzhof in Bad Salzuflen ist eine der vielen Organisationen, die Waren für Afrika verkaufen und den Erlös an die hilfsbedürftigen Menschen weiterleiten. „Alavanyo“ war der erste Laden dieser Art, der 1982 von 15 Jugendlichen in Detmold gegründet wurde.

Alavanyo ist ein Handwerker- und Kleinbauerdorf. Sein Name heißt übersetzt „Alles wird gut werden“. Ein Camp, das sich in Alavanyo befindet, wurde 1982 von 15 Jugendlichen besucht. Sie mussten mit ansehen, wie schlecht es den Menschen in Afrika zum Teil ergeht und wollten helfen. Daraufhin kam ihnen die Idee, den „Eine Welt Laden“ zu gründen.

Der Laden wurde zunächst in einer Garage aufgebaut. Die ersten Arbeiter waren Schüler, später kamen auch Erwachsene – von der Idee begeistert – hinzu. Die Gruppe traf sich vierzehntägig, um Organisatorisches zu

besprechen. Mit der Zeit entwickelte sich ein richtiges Geschäft. Man kann dort Getränke, wie z. B. Kaffee, Tee und Wein kaufen. Es gibt aber auch Speisen wie Müsliriegel, Schokolade oder frischen Honig.

Die Zutaten wurden von armen, ehrlichen Bauern in den südlichen Ländern angebaut und geerntet. Eine Tasse fair gehandelter Kaffee kostet vielleicht ein paar Cent mehr als handelsüblicher Kaffee, doch er ist seinen Preis wert. Die Bauern erhalten ihren Lohn und haben somit genug Geld, um ihre Familie zu versorgen. Die „Gepa“ (Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaften mit der Dritten Welt) achtet darauf, dass das Geld auch dort ankommt, wo es benötigt wird.

Beim Laden in Bad Salzuflen fallen kaum Gewinne ab, doch die Bilder der hungernden Kinder und der armen Bauern motivieren die ehrenamtlichen Mitarbeiter zum Helfen. Wenn Sie sich die Angebote selbst anschauen oder sich über die Wege der eingenommenen Gelder informieren möchten, schauen Sie doch einfach einmal im „Eine Welt Laden“ vorbei! Der hat von 9 bis 12.30 Uhr geöffnet. Die Mitarbeiter und die Handelspartner freuen sich auf Ihren Besuch!



Augenschmaus: Das Musical „Coyote Ugly“ wurde von vielen Zuschauern mit großer Begeisterung angeschaut. FOTO: LZ-ARCHIV

„Würden wieder mitmachen“

Musical „Coyote Ugly“ ein grandioser Erfolg

VON KONSTANTIN JUST UND MLADEN KOJIC; REALSCHULE LOHFELD

Alle zwei Jahre findet im Pädagogischen Zentrum, der Aula der Realschule Lohfeld, ein besonderes Ereignis statt: Die diesjährige Premiere des Schüler-Musicals „Coyote Ugly“ gab es am 24. März! Im Musical, welches nach der Vorlage des Spielfilms „Coyote Ugly“ entstanden ist, geht es um eine schüchterne, aber talentierte Sängerin und Songschreiberin namens Violet.

Sie hat vor, ihr bisheriges Leben zu ändern, um eine Karriere in New York zu starten – dort landet sie zunächst als Tänzerin in der berühmt-berüchtigten „Coyoten Bar“. Das Musical wurde von vielen Zuschauern mit großer Begeisterung angeschaut. Insgesamt wurden mehr als 1000 Karten verkauft.

Viele Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 waren insgesamt an der Umsetzung und Re-

alisation des Stückes beteiligt. Unter Leitung der Musiklehrerin Sieglinde Maurischat entstand wieder einmal eine beeindruckende und professionelle Musical-Inszenierung.

Die Musical-AG wurde zudem durch außerschulische Kooperationspartner, wie etwa die Musikschule an der Schloßstraße und die Tanzschule Römekens, unterstützt. Einige der Hauptrollen bekamen außerdem professionellen Gesangsunterricht.

Des Weiteren halfen die Schülerinnen der Kosmetik-AG dabei, die jugendlichen Schauspielerei für ihren großen Auftritt richtig zu schminken. Die aufwändigen Bühnenbilder wurden vom Technikurs der 9. Klasse hergestellt.

Die Hausmeister beeindruckten die Zuschauer der drei Musical-Aufführungen mit ihrer selbstgebauten Theke der Coyoten Bar, welche drehbar war und

sich perfekt in das jeweilige Bühnenbild eingliederte. Besonderer Dank gebührt sicherlich auch der Schulsekretärin, die sich vor allem um die Werbung für das Theaterstück sowie den Karten(vor)verkauf kümmerte. Lehrer und Schüler sind sich einig – ein solches Projekt ist der vielen Mühen wert. Es bereichert nicht nur das Schulleben, sondern fördert auch die Zusammenarbeit zwischen Schülern und Lehrern.

Obwohl es zwei Jahre dauert, bis ein solches Musical zur Ausführung gebracht werden kann, obwohl insbesondere in der „heißen Phase“ kurz vor der Aufführung manch schulfreier Nachmittag mit Proben verbracht wurde und die Nerven aller Beteiligten sicherlich das ein oder andere Mal blank gelegen haben – in einem Punkt sind sich alle einig: „An so einem tollen Projekt würden wir jederzeit wieder teilnehmen!“



Im Kaffee-Einsatz: Die Menschen aus der so genannten „Dritten Welt“ bedürfen unserer tatkräftigen Hilfe. FOTO: LZ-ARCHIV

Alkohol aus Langeweile

Jugendliche appellieren an die Stadt Bad Salzuflen

VON ANNE GERSTENBERG, FRANK KRÜGER, JANET JUNGER, MAXIMILIAN RECKENDORF UND TIM STUCKMANN; REALSCHULE LOHFELD

Kaum ein Wunder, dass immer mehr Jugendliche das Rauchen anfangen, Alkohol trinken und durch Drogen auf die schiefe Bahn geraten. Aus der Sicht der Jugendlichen ist Bad Salzuflen eine reine Kurstadt, da es zu wenige Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche gibt.

Selbstverständlich hat die Stadt Bad Salzuflen ein betreutes Jugendzentrum mit verschiedenen Angeboten, die dort ohne Anmeldung in Anspruch genommen werden können. Leider hat das Jugendzentrum – auch @on genannt – jeden Freitag und Sonntag, außer jeden ersten Sonntag im Monat, geschlossen. An jedem ersten Sonntag im Monat wird dort ein

gemeinsames Familien-Frühstück angeboten.

Andere Freizeitmöglichkeiten können von den Jugendlichen leider kaum kostenlos genutzt werden. Die Eintrittsgelder und die Nutzungsgebühren sind oft sehr kostspielig. Aus diesem Grund kommt es häufiger vor, dass sich Jugendliche abends an Bahnhöfen oder auf der Straße treffen.

Aus Langeweile oder um sich in der „Peergroup“ zu beweisen, wird dann nicht selten Alkohol konsumiert. Wenn die ange-trunkenen Jugendlichen dann auch noch ahnungslose Passanten anpöbeln oder Sachgegenstände beschädigen, ist es nicht verwunderlich, wenn in der Öffentlichkeit ein negatives Bild der „heutigen Jugend“ vorherrscht.

Jedoch darf man nicht alle Jugendlichen über einen Kamm

scheren. Viele Jungen und Mädchen engagieren sich in kirchlichen oder sozialen Bereichen oder treiben in ihrer Freizeit Sport. Sportplätze gibt es in Bad Salzuflen wohl genug, jedoch können diese leider nicht nach Belieben benutzt werden, da sich Nachbarn durch den Lärm gestört fühlen und eine Schließung der Sportplätze droht, wenn die vereinbarten Öffnungszeiten, die uns recht kurz erscheinen, nicht eingehalten werden.

Wo sollen wir Jugendlichen also hin, wenn die Öffnungszeiten der öffentlichen Anlagen immer mehr eingeschränkt werden? Wir wünschen uns, dass auch Erwachsene sich gelegentlich einmal diese Frage stellen. Auch wir Jugendlichen brauchen Orte, an denen wir uns aufhalten und gemeinsam Spaß haben können.



Grünes Licht: Auf dem Gelände der alten Sparkasse soll die Ostertor-Galerie entstehen.